

# PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS



## RUNDBRIEF FÜR HANNOVER



---

Nr. 112

Juni 2020

---



## Liebe Gläubige,

kürzlich habe ich in einem Buch folgende Sätze gelesen: “Wer sich nicht auflehnt, wer weiterhin hofft und sich ihm (nämlich Gott) anvertraut, für den enden die Dinge immer damit, dass alles in Ordnung kommt. Wenn man sich dagegen von Wut oder Angst beherrschen lässt, verschlimmert sich alles nur noch.” Es ist die Filmemacherin Natalie Saracco, die dies schreibt, und zwar nicht als eine fromme Meditation, sondern als eine nüchterne Wiedergabe dessen, was sie selbst erlebt hat. Die unglaublichsten Hindernisse stellten sich ihr in den Weg, als sie einen religiösen Film produzieren wollte. Sie litt sehr, und ihre Geduld und Ausdauer wurden über Monate aufs Äußerste auf die Probe gestellt. Aber weil sie alles in übernatürlichem Vertrauen auf Gott ertrug, wandte sich tatsächlich alles zum Guten, und sie ging als Siegerin aus diesen Prüfungen hervor. Ich möchte allerdings noch hinzufügen, was das Besondere ihres Buches ist. Nach einem Auto-unfall wurde sie lebensgefährlich verletzt und hatte eine Begegnung mit dem Herrn. Es war kein diffuses Nahtoderlebnis, wie es so häufig vorkommt, sondern eine ganz konkrete Erkenntnis des heiligsten Herzens Jesu und dessen Liebe zu uns. Das Buch ist kürzlich in deutscher Übersetzung erschienen und trägt den Titel *Zurück aus dem Jenseits. Eine Filmemacherin verliebt sich in Christus.*

Diese Auflehnung, vor der sie warnt, betrifft den Willen Gottes in Widerwärtigkeiten. Der hl. Alfons wird nicht müde, immer wieder zu betonen, wie wichtig es ist, den Willen Gottes anzunehmen. Auflehnung macht alles zunichte, Annahme lässt die Gnade fließen. Wir finden das bei allen Heiligen und Mystikern. So heißt es z.B. im *Buch vom strömenden Lob* über die hl. Mechthild von Hackeborn: “Und es ward ihr (in einer Vision) zu verstehen gegeben, dass der Mensch mit Dankbarkeit jede Gabe Gottes annehmen soll, erfreuliche wie peinliche.”

Wenn wir uns z.B. über andere Menschen ärgern, dann ist das eine menschliche Regung. Es muss nicht immer direkt schon eine Sünde sein. Aber alle Handlungen, die daraus hervorgehen, sind ohne Wert. Auch Ungläubige ärgern sich, wenn ihnen etwas nicht passt. Wert in den Augen Gottes hat nur das, was aus der Liebe zu ihm hervorgeht. Was aber ist das Echtheitsmerkmal dieser Liebe? Woran

erkennen wir, dass wir aus wirklicher und nicht bloß eingebildeter Liebe zu Gott handeln? Wir erkennen es, wenn uns der Wille Gottes schwer fällt. Denn dann handeln wir nicht, weil es *uns* gefällt, sondern weil es *Gott* gefällt.

Wie gern machen wir uns selber etwas vor und erklären unseren Ärger zu einem *heiligen Zorn*. Ich will gar nicht leugnen, dass es so etwas gibt. Aber der hl. Franz von Sales meint, dass noch jeder Mensch, der aus Zorn handelte, seinen Zorn für einen gerechten hielt. In den meisten Fällen ist er einfach eine spontane Regung, die nichts mit unserer Liebe zu Gott zu tun hat. Deshalb mahnt uns der hl. Jakobus, "langsam zum Zorn" zu sein, "denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist" (Jak 1, 19). Wenn du zürnst, dann frage dich: Habe ich zuvor den Willen Gottes angenommen? Liebe ich seinen Willen in seiner Vorsehung, in dem, was sie hier und jetzt über mich verfügt? Wenn nicht, dann geht auch nicht dein Zorn aus dieser Liebe hervor. Dein Handeln ist dann wertlos.

Ja, Jesus war auch zornig. Er hat die Tische der Geldwechsler umgestoßen und die Händler aus dem Tempel verjagt. Weil er aber wusste, wie leicht wir uns selber etwas vormachen, sagte er nicht: "Lernt von mir, denn ich habe sie verjagt", sondern: "Lernt von mir, denn ich bin sanft und demütig von Herzen." Es ist viel schwieriger, sanft zu sein als zornig zu sein. Es ist schwieriger, sein Kreuz zu tragen als voll Zorn zu rufen: "Kreuzige ihn!" Es ist schwieriger, zu schweigen als zu schimpfen.

Wir können nicht verhindern, dass immer wieder Regungen des Ärgers, der Ungeduld, des Missmuts in uns entstehen. Wir können aber verhindern, dass sie unser Herz kapern und die Liebe daraus vertreiben. Deshalb müssen wir gerade in schweren Zeiten immer wieder vor Gott gehen, uns vor Ihm besinnen und uns in seinen Willen - der ja immer Liebe ist! - bergen. So behüten wir unser Herz. Der hl. Johannes vom Kreuz sagt: "Unterlasse es nie, unter keinem Vorwand, mag es sich nun um Gutes oder Übles handeln, die tiefsten Gefühle der Liebe in deinem Herzen zu bewahren, um alles auf dich zu nehmen, was dir begegnet!"

Das ist Königsweg zum Sieg in allen Prüfungen. Es ist der Weg, den das heiligste Herz Jesu uns vorausgegangen ist. "Bilde unser Herz nach Deinem Herzen!"

Mit herzlichem Segensgruß

Ihr P. Engelbert Recktenwald

---

## Gottesdienstordnung

---

So	31.5.	Pfingstsonntag	Hochamt 15.30
Mo	1.6.	Pfingstmontag	Hochamt 15.30
So	7.6.	Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit	Hochamt 15.30
Do	11.6.	Fronleichnamfest	Hochamt 15.30
So	14.6.	Zweiter Sonntag nach Pfingsten	Hochamt 15.30
So	21.6.	Dritter Sonntag nach Pfingsten	Hochamt 15.30
So	28.6.	Vierter Sonntag nach Pfingsten	Hochamt 15.30

Ort: Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1, 30169 Hannover

Wegen der staatlich und kirchlich vorgeschriebenen Hygieneauflagen gibt es in der Basilika nur 36 reguläre Plätze. Um niemanden vor Ort abweisen zu müssen, ist deshalb eine Anmeldung notwendig. Wer am Gottesdienst teilnehmen will und noch nicht meine Rundmails erhält, möge sich bitte eine Woche vorher per E-Mail bei mir melden. Er wird dann über alle Auflagen und das Anmeldeverfahren informiert.

Beichtgelegenheit: Haben Sie keine Scheu, mich anzurufen, um einen Termin auszumachen!

---

P. Engelbert Recktenwald FSSP

Mommsenstr. 2, 30169 Hannover • Tel. 0511/5366294

chesterton@gmx.net

www.kath-info.de • petrusbruderschaft.de

Meine Predigten: auf <https://soundcloud.com> meinen Namen eingeben

Spendenkonto für unser Apostolat in Hannover:

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 \* BIC PBNKDEFF